



Kinderheim Sonnhalde

Nicht bei sich zu Hause, aber daheim.

JAHRESBERICHT 2012

- 4 Rückblick – Einblick
- 6 Leitbild
- 7 Elternbegleitung
- 8 Statements
- 10 Fotos aus dem Alltag
- 12 Kindersprüche
- 14 Bilanz
- 15 Erfolgsrechnung
- 16 Revisionsbericht
- 17 Statistik
- 18 Spendenverdankung
- 19 Personal



RÜCKBLICK AUS DER SICHT DER TRÄGERSCHAFT

«Wir geben den
Menschen
(auch den Kindern)
Gründe, an die
Zukunft zu glauben.»

(aus der Vision des Sozialwerks
der Heilsarmee)

Auch das Jahr 2012 forderte das Kinderheim Sonnhalde heraus. Viele exogene Faktoren, die man selber nicht steuern kann, haben auch die Arbeit in Münsingen beeinflusst. Zum Beispiel musste der Kanton Bern, und somit auch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion sparen, oder das Thema Missbrauch in Kinderheimen wurde in der Presse stark thematisiert und pauschalisiert. Bei solchen und ähnlichen Themen besteht durchaus die Gefahr, dass man die Arbeit an der Basis aus den Augen verliert. Hier ist es wichtig eine Vision vor Augen zu haben, die trägt.

Mit dem links genannten Leadsatz der Vision des Sozialwerks der Heilsarmee lässt sich auch sehr gut die Arbeit im Kinderheim Sonnhalde umschreiben. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, dass Kinder wie auch Eltern eine echte Perspektive erhalten. Eine begründete Hoffnung, dass die Zukunft lebenswert sein kann.

Gerne bedanke ich mich im Namen der Trägerschaft, Heilsarmee Genossenschaft herzlich, bei allen die diesen wichtigen Auftrag und dessen Erfüllung ermöglichen. Besonderen Dank gilt aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sonnhalde, die täglich viele Gründe geben, um an die Zukunft zu glauben.



Daniel Röhliberger
Direktor Sozialwerk
Heilsarmee

RÜCKBLICK DER INSTITUTIONSLEITUNG

Gemäss Leitbild ist es unser Bestreben, den Kindern und Jugendlichen die Sonnseiten des Lebens zu zeigen, und unser Auftrag, ihre Ressourcen und Möglichkeiten zu stärken und sie, gemeinsam mit Eltern und Behörden bei den Schritten in eine hoffnungsvolle Zukunft zu unterstützen.

Dies ist auch im vergangenen Jahr auf vielfältige und teilweise intensive Weise in Standortgesprächen, in Elternunterstützung (siehe Seite 7), in Treffen mit Lehrpersonen, Therapeuten und Ärzten geschehen.

Mit dem Definieren, Umsetzen und Erreichen von Förderzielen wurden die Kinder und Jugendlichen permanent ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert.

Drei Kinder konnten im Laufe des Jahres in die Stammfamilie, ein Kind in eine Pflegefamilie rückplatziert werden.

Was dieses Begleiten und der vielschichtige, spannende, abwechslungsreiche und herausfordernde Alltag für die MitarbeiterInnen bedeutet, können Sie aus den Seiten 8 und 9 erahnen.

Und dass dieses gemeinsame Zurücklegen eines Stücks Weg auch entspannte, fröhliche und originelle Seiten bietet, kommt Ihnen durch Aussagen von Kindern auf den Seiten 12 und 13 entgegen.

Neben erlebnispädagogischen Projekten, dem Baden im heimeigenen Pool, den abwechslungsreichen Erlebnissen mit Kollegen und Kolleginnen, dem gemeinsamen Spiel auf dem Sportplatz, dem Besuch von verschiedensten Angeboten des Freizeitbereichs der Gemeinde Münsingen, dem Fussballturnier der Schule, den Unternehmungen mit Eltern und Kontaktfamilien, gehörten der Ausflug in den Europapark in Rust am 15. Mai und das Heimlager vom 09. – 13. Juli in Saanenmöser zum Thema «Einer für alle – alle für einen», das Heimbrätle mit Eltern, Verwandten und Freunden, die Sommerparty

vom 22. August, der Besuch der Feuerwehr am 12. September und die öffentliche Weihnachtsfeier am 14. Dezember zu den weiteren Höhepunkten.

Im pädagogischen Bereich hat sich der Mitarbeiter-Stab im vergangenen Jahr unter anderem intensiv mit zwei Themen auseinander gesetzt: zum einen mit dem Themenkreis «Ich und das Team», zu dem mit einem Supervisor zwei Schulungshalbtage gestaltet wurden, zum andern mit dem Thema Sexualpädagogik, das an einer Impulstagung mit der Berner Gesundheit bearbeitet wurde und seinen Output in der Neuauflage des sexualpädagogischen Konzeptes für die Institution fand.

Sie sind es, die dem Kinderheim Sonnhalde in all diesen Prozessen Interesse, Vertrauen und Unterstützung entgegengebracht haben und entgegenbringen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Wir setzen alles daran, dieses Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.



Martin Gyga,
Institutionsleiter

Im Kinderheim Sonnhalde begleiten grosse Menschen kleine Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg.

Dabei ist es ihr Bestreben, den Kindern und Jugendlichen die Sonnenseiten des Lebens zu zeigen, und ihr Auftrag, ihre Ressourcen und Möglichkeiten zu stärken und sie, gemeinsam mit Eltern und Behörden bei den Schritten in eine hoffnungsvolle Zukunft zu unterstützen.

WERTE

Wir orientieren uns an den christlichen Grundwerten:

- Wir verstehen die Menschen, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind, als von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeiten. Daher achten und respektieren wir alle in ihrer Einzigartigkeit und Verschiedenheit.
- Wir vermitteln eine positive Lebenseinstellung. Dazu gehört ein gesundes Vertrauen in sich selber und in das Gegenüber.
- Wir leben eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Annahme. Dabei bemühen wir uns, uns in die Situation und Rolle des andern zu versetzen, seine Beweggründe zu verstehen und ihn zielgerichtet zu unterstützen.
- Für uns sind Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Transparenz, Hoffnung und Lebensfreude von grosser Bedeutung.

INTERNE KULTUR

- Wir sind als lernende Organisation unterwegs.
- Wir leben eine Haltung des Grundvertrauens gegenüber den anderen MitarbeiterInnen und Teams.
- Wir tolerieren unsere gegenseitigen Unterschiede und schätzen sie als Bereicherung.
- Wir pflegen eine offene Kommunikation. Unsere Anliegen besprechen wir direkt mit dem/der betreffenden MitarbeiterIn. Kritik wird sachlich vorgetragen und kann angenommen werden. Wir gestehen einander Fehler ein.
- Wir schaffen Raum, in dem persönlicher Austausch stattfinden kann. Wir nehmen Anteil am Befinden und an der Entwicklung der anderen MitarbeiterInnen.



gen und kann angenommen werden. Wir gestehen einander Fehler ein.

- Wir schaffen Raum, in dem persönlicher Austausch stattfinden kann. Wir nehmen Anteil am Befinden und an der Entwicklung der anderen MitarbeiterInnen.

EXTERNE ZUSAMMENARBEIT

- Auf den Grundlagen systemorientierter Sozialpädagogik arbeiten wir darauf hin, dass die Kinder und Jugendlichen gemäss ihrer individuell besten Möglichkeiten aufwachsen können und gefördert werden. In erster Linie bedeutet dies Rückplatzierung in die Stammfamilie.
- Mit Eltern, Behörden und Fachstellen pflegen wir eine kooperative, unbürokratische und zielgerichtete Zusammenarbeit.

In der Sonnhalde leben momentan 26 Kinder und Jugendliche, die in den verschiedensten Lebensbereichen und ihrem Alter entsprechend unterstützt, gefördert und begleitet werden. Und obschon während der Zeit der Platzierung die Betreuungspersonen viele elterliche Funktionen übernehmen, bleiben die Eltern für das platzierte Kind in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen. Diese Bindung zwischen Eltern und Kind soll erhalten, gefestigt und vertieft werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Eltern in den Alltag ihres Kindes miteinbezogen werden. So verschieden die Hintergründe einer Platzierung sind, so unterschiedlich gestaltet sich auch die Begleitung und Unterstützung der Eltern. Während bei den einen die praktische Alltagsbewältigung im Vordergrund steht, werden mit den anderen erzieherische Fragen erörtert. Dabei soll das Ziel stets sein, ohne zu bevormunden, so viel Unterstützung wie nötig zu geben, um die Eltern in ihrem Elternsein zu stärken. Nur so kann im besten Falle auf eine Rückplatzierung hingearbeitet werden.

Konkret sieht Elternbegleitung in der Sonnhalde folgendermassen aus:

... Eine Mutter besucht ihr 2 Monate altes Baby. Wie die Zubereitung des Schoppens funktioniert, hat eine Betreuerin der jungen Frau bereits beim letzten Besuch gezeigt. Heute bereitet sie ihn selbständig zu und gibt ihrem Kind zu trinken. Anschliessend lassen Mutter und Betreuerin gemeinsam das Badewasser ein. Während die Mutter ihr Kind entkleidet, kontrolliert die Betreuerin nochmals die Wassertemperatur. Nun kann der Badespass beginnen. Ein paar helfende Handgriffe beim Halten, Waschen und Abtrocknen, eine kurze Erklärung zum Bürsten der Kopfhaut und schon kann das Kleine wieder angezogen werden. Heute wählt die Mutter den gelben Strampler ...

... Der 7-jährige S. braucht neue Turnschuhe und ein paar grössere Kleider. S. Mutter möchte ihren Besuchsnachmittag dazu nutzen, um diese Dinge einzukaufen. Die Betreuerin übergibt der Mutter die Einkaufsliste, und gemeinsam erörtern sie, in welchen Geschäften das Benötigte zu finden ist. Da das Budget für die Anschaffungen vom Sozialdienst vorgegeben ist, wird grob festgelegt, für welche Artikel wie viel Geld zur Verfügung steht. Nun steht der Shoppingtour nichts mehr im Wege. Mutter und Sohn ziehen zufrieden los ...

... Die 4-jährige M. wird am Sonntagabend öfters sehr übermüdet vom Vater zurück in die Sonnhalde gebracht. Beim Austausch mit dem Vater stellt sich heraus, dass M. am Wochenende meist auf dem Sofa vor dem Fernseher einschläft, da sie nicht zu Bett gehen will oder immer wieder aufsteht. Im gemeinsamen Gespräch wird die Wichtigkeit von genügend Schlaf thematisiert, und es wird darüber ausgetauscht, wann und wie M. in der Sonnhalde zu Bett geht. Dem Vater gefällt die Idee von Einschlafritualen, und man einigt sich darauf, dass das zu Bett gehen beim Vater und in der Sonnhalde gleich ablaufen soll. Nach mehreren Anläufen, weiteren Gesprächen, Tipps und Abmachungen erhält M. nun auch an den Wochenenden genügend Schlaf ...

Die Praxis zeigt klar, dass sich eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Sonnhalde positiv auf das Wohl des Kindes auswirkt. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auch in Zukunft gemeinsam vorwärts zu gehen.



Deborah Rentsch,
GL Stv., Kristall

STATEMENTS

Ich arbeite nun seit vier Jahren im Kinderheim Sonnhalde und kein Tag ist bisher wie ein anderer gewesen. Diese Vielfalt und Abwechslung fordert mich immer wieder heraus, ist aber auch Grund für viele bereichernde Begegnungen und unvergessliche Momente.

Es ist eine verantwortungsvolle und gleichzeitig schöne Aufgabe mit den Kindern und Teens den Alltag zu meistern. Jedes von ihnen ist wertvoll und einzigartig und es ist ein Vorrecht, mit ihnen auf einem Abschnitt ihres Lebensweges unterwegs zu sein.

Viele Tätigkeiten sind in meiner täglichen Arbeit wichtig und machen diesen Job für mich zu etwas ganz Besonderem. Einige davon seien hier erwähnt: anleiten, aushandeln, begegnen, begleiten, beibringen, beruhigen, bestimmen, da sein, entscheiden, Geduld haben, helfen, lachen, lernen, lieb haben, miterleben, nachgeben, organisieren, pflegen, schlichten, trösten, unterstützen, zeigen, zuhören.



Eva Röthlisberger,
Sozialpädagogin, Saphir



Seit knapp vier Jahren arbeite ich im Kinderheim Sonnhalde und werde anfangs Juli 2013 meine 4-jährige berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin abschliessen.

Die Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen bereitet mir grosse Freude und ich betrachte sie als eine Art persönliche Lebensschule. Durch die Altersdurchmischung auf den einzelnen Wohngruppen bin ich stets gefordert, mich den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen der Kinder- und Jugendlichen zu widmen. Wo sich beispielsweise die Jugendlichen mit dem Thema Berufswahl beschäftigen und ich ihnen dabei die notwendige Unterstützung und Begleitung leiste, geniessen es die jüngeren Kinder, wenn ich mit ihnen draussen verschiedenste Aktivitäten wie Radfahren, Ballspielen etc. unternehme.

Das Begleiten der Kinder- und Jugendlichen durch ihren Alltag ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Kein Tag verläuft gleich wie der andere. Was mir bei der Begleitung, Förderung und Unterstützung besonders gefällt ist, dass wir sehr individuell auf jedes Kind / Jugendlichen eingehen und immer nach einer für das Kind / Jugendlichen bestmöglichen Lösung suchen können.

Dabei kommt sicherlich die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Heimleitung, den Eltern und Behörden positiv zum Tragen und hat einen wesentlichen Einfluss auf eine gesunde Entwicklung der Kinder- und Jugendlichen. Ich freue mich, wenn ich beobachten kann, wie die Kinder- und Jugendlichen in ihrer Entwicklung Fortschritte machen, höre ihnen gerne zu, wenn sie mir von ihren täglichen Schul- und Freizeiterlebnissen berichten, unternehme gerne gemeinsam mit ihnen Freizeitaktivitäten wie Velotouren oder Ausflüge und freue mich, wenn die Kinder- und Jugendlichen am Abend lächelnd und zufrieden auf den vergangenen Tag zurück schauen können.



Stefanie Zehnder,
Sozialpädagogin in
Ausbildung, Diamant



Dora Zwahlen,
hauswirtschaftliche
Angestellte

Nicht bei sich zu Hause, aber daheim.

Nicht irgendein Slogan, sondern einer der Leitsätze des Kinderheims Sonnhalde in Münsingen.

Seit gut einem dreiviertel Jahr arbeite ich in diesem Heim und erfahre einen lebendigen Alltag den ich schon bald vermissen werde: In zwei Monaten ist mein jähriges Praktikum bereits zu Ende und ich beginne die Vollzeitausbildung zur Sozialpädagogin.

Der Entscheid, mich von meinem ersten Beruf Buchbinderin zu verabschieden und alles auf die Karte «mit Menschen arbeiten» zu setzen, bestätigt sich hier schier täglich. Mir gefällt es, nicht mehr einen repetitiven Arbeitsalltag zu bewältigen, sondern richtiggehend Leben zu teilen. Ich meine wirklich, von A bis Z: Von Ankleiden, Blödeln, Chaos, Dinos, Englischwörtli abfragen, Füttern, Gebet, Haushaltsarbeiten erledigen, Informieren, Jonglieren, Kämmen, Lachen, Mitfühlen, Nasen putzen, Orange schälen, Packen, Quatschen, Ringen, Schwimmkurs besuchen, Trösten, Unterstützen, Vorhänge öffnen, Windeln wechseln, Xylophon verräumen, «Y» schreiben lernen bis Zecken entfernen.

Und das ist bei weitem noch nicht alles, was in einen einzigen Sonnhalde-Tag passt!

Sitzungen, Ordnung und Struktur ermöglichen einen funktionierenden Alltag, der klar Raum für jedes einzelne Kind bietet. Stimmungen werden aufgenommen, Meinungsverschiedenheiten diskutiert und Spass ist täglicher Begleiter.

Ich staune: den Einblick, den ich in der Sonnhalde in alle Bereiche erhalte, ist bemerkenswert offen, ehrlich und authentisch. Als Praktikantin derart unterstützt zu werden, erachte ich nicht als selbstverständlich, vielmehr als Privileg.

Also gilt auch für mich: Nicht bei mir zu Hause, aber daheim.



Gaby Buri,
Praktikantin, Kristall



KINDER- SPRÜCHE

Ein Junge ist verwirrt, dass einige Personen einen Ring und andere mehrere Ringe an der Hand tragen. Eine Mitarbeiterin erklärt: «Wenn man verheiratet ist, trägt man einen Ehering am linken Ringfinger, man kann aber auch sonst einen Ring tragen». Der Junge antwortet: «Ja, das kann man, nur bringt es nichts»!

Dreijähriges Mädchen räuspert sich und meint: «I ha haut Schlamm im Hals.»



Ein Junge erzählt, dass sie nach dem Bräteln ins Feuer und auf die heissen Steine gepinkelt haben. Dabei sei ein Stein zersprungen. Der Junge erklärt: «Ig ha äbä ganz fescht bislet»!

Ein 3-jähriges Mädchen schaut mich beim Anziehen ganz lange an und sagt: «Du hesch ja ä hennä Schnouz». Ich erkläre ihr, dass nur die Haare über der Oberlippe ein Schnauz seien, das andere nenne man einen Bart. Sie überlegt kurz und sagt anschliessend: «Leo(bart)».

Das Teenie-Mädchen erzählt beim Mittagstisch: «Ich gehe ins Altersheim.» (Sie spricht von ihrer Schnupperlehre.) Darauf der sechsjährige Knabe: «Aber du bist doch noch nicht alt, du hast ja noch keinen Bart.»



Zwei Kinder knobeln aus, wer beginnen darf. Der zweijährige Knabe: «Honig – Schtei – Papier».

BILANZ

		Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel			
Kassen		7 524.05	
Post		22 087.80	
Depositen	311 644.95		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Forderungen gegenüber Betreuten	57 799.80		
Aktive Rechnungsabgrenzung	281 036.90		
Anlagevermögen			
Betriebseinrichtungen	67 764.84		
./. Wertberichtigungen	64 842.29	2 922.55	
Fahrzeuge	24 755.00		
./. Wertberichtigungen	24 755.00	0.00	
Informatiksysteme	3 451.50		
./. Wertberichtigungen	3 451.50	0.00	
TOTAL AKTIVEN		683 016.05	
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen			239 792.48
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen			11 628.55
Passive Rechnungsabgrenzung			31 680.10
Darlehensschulden			170 000.00
Rückstellungen			15 242.68
Eigenkapital			80 238.48
Spendenfonds			120 743.10
TOTAL PASSIVEN			669 325.39
Gewinn			13 690.66
TOTAL		683 016.05	683 016.05

ERFOLGSRECHNUNG

	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	1 777 072.30	
Medizinischer Bedarf	2 725.55	
Lebensmittel und Getränke	57 755.78	
Haushalt	11 649.57	
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	10 902.70	
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	22 185.85	
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	1 388.15	
Aufwand für Anlagenutzung	130 837.60	
Abschreibung mobile Sachanlagen	500.00	
Energie und Wasser	27 908.35	
Büro und Verwaltung	66 638.05	
Auslagen an Betreute	25 196.40	
Übriger Sachaufwand	19 153.10	
Total Sachaufwand	376 841.10	
Erträge aus Leistungsabgeltung		284 490.00
Erträge aus Dienstleistungen		9 852.65
Miet- und Kapitalinsertrag		30 957.15
Erträge aus Leistungen an Personal		24 754.00
Betriebsbeiträge Trägerkanton		1 823 898.29
Beiträge Heilsarmee		30 000.00
Total Ertrag		2 203 952.09
Total Aufwand	2 153 913.40	
Laufende Summe		50 038.69
Ausserordentlicher Aufwand	235 217.03	
Ausserordentlicher Ertrag		198 869.00
Erfolg		13 690.66

REVISIONSBERICHT

Genossenschaft Heilsarmee Sozialwerk Bern

Bericht an die Genossenschaft Heilsarmee Sozialwerk Bern

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Heilsarmee - Kinderheims Sonnenhalde in Münsingen für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung der Genossenschaft Heilsarmee Sozialwerk verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Ermessensentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Die Verwaltung der Genossenschaft Heilsarmee Sozialwerk hat die Jahresrechnung auf Basis der kaufmännischen Buchführung gemäss schweizerischem Obligationenrecht (Gesetz) erstellt. Die Gliederung der Jahresrechnung basiert auf dem Kontenplan HVS.

Gemäss unserer Beurteilung wurde die Jahresrechnung des Heilsarmee - Kinderheims Sonnenhalde in Münsingen für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit dem Gesetz und gemäss Kontenplan HVS erstellt.

PricewaterhouseCoopers AG

Jürg Reber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Brügger
Revisionsexperte

Bern, 10. April 2013

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telephone: +41 58 792 75 00, Facsimile: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch
PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Drei Wohngruppen für Kinder und Teenager
von wenigen Wochen bis 16 Jahren
(Eintrittsalter 0 – 10 Jahre)

Total 24 Plätze

Lehrlingswohngruppe mit 5 Jugendlichen

Total 29 Plätze

Bestand 01.01.2012 / gerechnet mit Kleinkinderbetreuung	26 / 28
Eintritte	4
Austritte	4
Bestand 31.12.2012	26 / 28

Aufenthaltstage Kinderwohngruppen ohne Kontaktfamilientage	vereinbart geleistet	7581 7626	100,6%
---	-------------------------	--------------	--------

Aufenthaltstage Lehrlingswohngruppe ohne Kontaktfamilientage	vereinbart geleistet	1642 1600	97,4%
---	-------------------------	--------------	-------

TOTAL	vereinbart geleistet	9223 9226
-------	-------------------------	--------------

Durchschnittsalter der Kinder	8,7 Jahre
Durchschnittsalter der Jugendlichen	17,8 Jahre

SPENDERINNEN UND SPENDER

Spenden bis 100.–

Herr Abplanalp, Münsingen
Frau Burn, Adelboden
Herr Dr. Burri, Burgdorf
Frau Held, Bern
Frau Keller, Schüpfen
Kindertagesstätte Uhunäsch, Lyss
Frau Meier, Münsingen
Familie Schmid, Oberhofen

Spenden bis 500.–

Frau Burri, Bern
Reformierte Kirchgemeinde, Rapperswil-Bangerten
Familie Liebi, Münsingen
Römisch-katholische Kirchgemeinde, Münsingen
Herr Schaller, Unterbäch
Herr Strahm, Münsingen

Spenden bis 1000.–

Connexio, Zürich
Frauenverein, Münsingen

Spenden über 1000.–

Genossenschaft EvK, Gümligen
Familie Gygax, Münchenbuchsee
Reformierte Kirchgemeinde, Münsingen
Spar- und Leihkasse, Münsingen

Arcas Foundation, Zürich hat uns freundlicherweise mit dem Betrag von 10 000.- CHF zur Finanzierung des Lernstudios unterstützt.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung!

TOTAL EINGEGANGENE SPENDEN:

CHF 26 699.90

DAS SONNHALDE-TEAM IM ÜBERBLICK

STAND 31.12.2012

LEITUNG UND ADMINISTRATION

Martin Gygax Institutionsleiter, 100%
Maja Fuhrer Sekretärin, 50%

HAUSWIRTSCHAFT

Urs Krähenbühl Koch, 80%
Christian Vetterli Hauswart, 60%
Elisabeth Huber Hauswirtschaftliche Angestellte, 10%
Claudia Schmocker Hauswirtschaftliche Angestellte, 80%
Dora Zwahlen Hauswirtschaftliche Angestellte, 80%

WG KRISTALL

David Capdevila Sozialpädagoge,
Gruppenleiter, IL Stv., 85%
Deborah Rentsch Heilpädagogin, Gruppenleiterin Stv., 80%
Julia Rieder Sozialpädagogin, 80%
Ruth Rindlisbacher Sozialpädagogin, 85%
Tabitha Dillier Sozialpädagogin in Ausbildung, 70/90%
Gaby Buri Praktikantin, 100%

WG DIAMANT

Sonja Adam Sozialpädagogin, Gruppenleiterin, 70%
Pascal Oberli Sozialpädagoge, Gruppenleiter, 80%
Kurt Gasser Sozialpädagoge, 85%
Annick Schneiter Betreuerin, 85%
Stefanie Zehnder Sozialpädagogin in Ausbildung, 70/90%
Rahel Wildbolz Praktikantin,
Ausbildungspraktikum, 100%

WG SAPHIR

Katrin Kernen Sozialpädagogin, Gruppenleiterin, 85%
Eva Röthlisberger Sozialpädagogin,
Gruppenleiterin Stv., 80%
Anita Baumann Fachfrau Betreuung Kinder, 80%
Anita Stiefel Sozialpädagogin, 80%
Saskia Schwyn Sozialpädagogin in Ausbildung, 70/90%
Caroline Zenhäusern Praktikantin, 100%

LEHRLINGS-WG RUBIN

Marianne Stähli Sozialpädagogin, Gruppenleiterin, 40%
Elisabeth Huber Betreuerin, 30%
Daniela Schmid Sozialpädagogin, 40%

VORSCHULGRUPPE BETREUUNG

Esther Berger Betreuerin, im Stundenlohn

UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG VON EXTERN

Dr. Kristina Dumont Heimärztin Münsingen
Dr. Diego Spörri Heimärztin Münsingen

Stefan Hauri Supervision Diamant / Rubin
Erika Lüthi Supervision Saphir



Heilsarmee
Kinderheim Sonnhalde
Standweg 7
3110 Münsingen

Tel	031 721 08 06
Fax	031 721 42 72
Email	sonnhalde@swi.salvationarmy.org
Web	www.kinderheim-sonnhalde.ch

Impressum

Auflage: 400
Druck: Jordi Medienhaus, Belp
Gestaltung: www.maison-standard.ch